

In den vier Bestimmungen Gregors liegt ein bestimmter Plan. Welcher?

Mit der ersten und vierten Bestimmung will Gregor den Papst und die Bischöfe frei machen von der Herrschaft des Kaisers; mit der dritten will er die freie Kirche reinigen, bessern und zu Ehren bringen; mit der dritten will er den Papst zum Herrn machen über die niederen Geistlichen und mit der vierten über die höheren Geistlichen; mit der vierten will er aber außerdem noch den Kaiser schwächen und den Papst als gleichmächtigen Herren neben ihn stellen. Also kurz: der Plan Gregors war: Gregor will den Papst und die Kirche frei machen vom Kaiser; will dann den Papst zum Herrn der Kirche machen und will dadurch den Papst als gleichmächtig neben den Kaiser stellen. —

Übergang: Freilich soweit war Gregor noch lange nicht; das alles war bis jetzt nur ein Plan, ein schöner Wunsch, und es fragt sich sehr, ob Gregor diesen großen Plan auch wirklich durchsetzen wird. Auf wen wird es dabei besonders ankommen? Ganz gewiß auf den Kaiser Heinrich. Fragen wir deshalb: (Siehe das folgende Hauptziel!)

Zweites Stück: Der Streit zwischen Gregor VII. und Heinrich IV.

Vier Abschnitte: 1. Der Kaiser verachtet die päpstlichen Einrichtungen. 2. Die Drohung des Papstes. 3. Die Entsetzung des Papstes auf dem Konzil zu Worms (Brief). 4. Die Bannung des Kaisers (Bannspruch).

Hauptziel:

Wie wird sich Kaiser Heinrich gegen die neuen Bestimmungen Gregors verhalten?

Erster Abschnitt: Der Kaiser verachtet die päpstlichen Einrichtungen.

I und II. Einiges davon können wir uns schon denken. Die neue Ordnung der Papstwahl wird Heinrich nicht anerkennen, denn sonst würde er ja sich und seinen Nachfolgern ein wichtiges Recht nehmen, das sein Vater oft ausgeübt hatte. Bestätigung: Heinrich erkannte die neue Wahlordnung nicht an, aber er genehmigte auf die schriftliche Bitte Gregors dessen Wahl zum Papst. (Es war das letzte Mal, daß ein deutscher Kaiser die Wahl eines Papstes bestätigte. Also? Gregor und seine Nachfolger haben doch die neue Wahlordnung durchgesetzt). — Um das Verbot der Priesterehe wird sich Heinrich nicht sehr kümmern. Er wird denken, daß es für den Kaiser gleichgiltig ist, ob die Kirche ihre Diener heiraten läßt oder nicht; nur wenn er einsähe, wie wichtig die Ehelosigkeit der Geistlichen für die Macht des Papstes ist, würde er sich einmischen. Bestätigung: Heinrich ließ den Papst bei der Abschaffung der Priesterehe ruhig gewähren. — Das Verbot der Simonie mußte der Kaiser eigentlich billigen; denn sie war ein arger Mißbrauch, ein Schaden und eine Schande für die Kirche. Aber wir wissen schon, er ließ vor dem Verbot seine Räte ruhig Handel mit den Bischofsämtern treiben und Geld und Gut damit verdienen; es fragt